

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT / ERASMUS EXPERIENCE REPORT

Bei dem ausführlichen Bericht geht es vorrangig um die ersten Eindrücke und Erfahrungen, die Sie (bislang) im Ausland gemacht haben. Eine Kopie des Berichts ist ebenfalls an Ihren Programmbeauftragten zu schicken. Sie können gerne Fotos einfügen.

Der ausgeschriebene Bericht sollte mind. 2 – 3 Seiten umfassen und Angaben zu folgenden Punkten enthalten:



Gastland: Finnland
ERASMUS-Code der Gasthochschule: SF Helsink01
Name der Gasthochschule: Helsingin yliopisto
Name des/der Kieler ERASMUS-Programmbeauftragten: Prof. Raff
Dauer des Studienaufenthaltes: 26.08.18 – 18.12.18

Vorbereitung:

Die Vorbereitung war relativ entspannt. Ich habe mich im Vorfeld sowohl im Internet auf der VWL-Erasmus Seite als auch bei Frau Hartz persönlich über einige Gasthochschulen informiert und mir dann so meine Favoriten rausgesucht. Nach der Bewerbung erhielt ich schnell eine Zusage und konnte mich dann nach einiger Zeit online an der Universität von Helsinki bewerben. Alle nötigen Informationen zum Bewerbungsprozess und weiteren Vorgehen sind sehr gut auf der Homepage der Universität zusammengefasst. Sobald ich die finale Zusage dann bekam, machte ich mich mit dem Lehrangebot der Gastuniversität bekannt, um das Learning Agreement zu erstellen. Außerdem bewarb ich mich direkt für eine Unterkunft, was alles über das System der Gastuniversität läuft. Das ist sehr einfach gemacht, man gibt dort nur seine Präferenzen in Form von etwaigen Unterbringungswünschen an und wird dann spätestens einen Monat vor Abreise über seine Unterbringung informiert, ich kann nur empfehlen dies direkt nach der Zusage zu tun, da sonst die Wohnplätze knapp werden. Das Lehrangebot empfand ich als etwas unübersichtlich einzusehen auf der Homepage der Gastuniversität und die Tatsache, dass man das Learning Agreement auf der Basis des, in diesem Fall, letzten Wintersemesters erstellt, setzt eine Änderung nach Ankunft in Helsinki sowieso voraus. So konnte ich mich auch erst nach der finalen Änderung des Learning Agreements in Helsinki um die Anrechnung der jeweiligen Fächer in Kiel kümmern.

Anreise, Ankunft, erste Anlaufstellen

Die Orientierungswoche startete am 28.08., so entschied ich mich am 26.08. anzureisen. Ich habe einen Flug von Hamburg nach Helsinki über SAS gebucht. Die Kosten lagen inklusive Gepäck etwa bei 100€ Oneway. Vom Helsinki Flughafen geht es am einfachsten mit dem Zug in die Innenstadt. Das Ganze dauert etwa 30 Minuten und kostet 5€. Da die Unterkunft, in der ich untergebracht wurde, in der Sommerzeit als Hostel fungiert und erst ab dem 1.9. zum Studentenwohnheim wird, konnte ich nach kurzer Absprache im Vorfeld gegen eine Aufpreis schon ab dem 26.08. dort unterkommen.

Betreuung und Aufnahme

Die Betreuung der University of Helsinki war einfach hervorragend und hat mir die ganze Zeit dort ungemein geholfen.

Vom 28.08. bis zum 31.08. war die Orientierungswoche. Dort wurden wir am ersten Tag begrüßt und in kleine Gruppen entsprechend der Studiengänge eingeteilt. Jede Gruppe hatte mindestens zwei Tutoren bekommen, welche selbst finnische Studenten in dem Bereich waren. Das ganze Semester über waren diese unsere Ansprechpersonen und sie haben einen wirklich super guten Job gemacht! Sei es zu Beginn als es um die allgemeinen Dinge ging, wie die Führung über das Universitätsgelände, die Kursanmeldungen, den Kauf der Travelcard (Semesterticket), aber auch bei der Integration in das finnische Studentenleben, indem sie uns beispielsweise auf Fakultätsveranstaltungen hinwiesen, „die wir auf keinen Fall verpassen sollten“. Die Tutoren waren wirklich sehr engagiert und halfen uns bei noch so kleinen Angelegenheiten und vergleichbar zu der Betreuung, die Freunde von mir während ihres Erasmusaufenthaltes in anderen Ländern hatten, scheint die Betreuung in Helsinki wirklich ausgesprochen gut zu sein.

Durch die fabelhafte Betreuung fühlte ich mich sehr willkommen an der Gastuniversität.

Unterbringung

Wie schon erwähnt bewirbt man sich nach der Annahme an der University of Helsinki im Rahmen der Anmeldung für Unterkünfte.

Ich habe ca. 6 Wochen vor meiner Abreise eine Bestätigung für meine Unterkunft bekommen. So bin ich im Hostel/Studentenwohnheim „Domus Academica“ im Bezirk Kamppi untergekommen. Dort habe ich in einem der wenigen „shared studio rooms“ gewohnt, welchen ich mir mit einem anderen Austauschstudenten auf der Türkei geteilt habe. Das Zimmer an sich war etwa 20-25 qm groß und war neben zwei Betten mit einem Tisch und einer Küchenecke ausgestattet. Zu dem Zimmer kam noch ein separates Badezimmer hinzu. In dem Zimmer gab es außerdem eine Grundausstattung an Geschirr, Pfannen und Kochtöpfen. Außerdem wurde das Zimmer alle zwei Wochenlang gereinigt und die Bettwäsche + Handtücher, welche auch zur Grundausstattung gehörten, wurden gewechselt. Auch wenn natürlich im ersten Moment die Unterbringung in einem shared room nicht das gelbe vom Ei ist, habe ich mich wohl in dem Zimmer gefühlt und da ich sowieso sehr viel unterwegs war, habe ich dort auch nicht viel mehr gemacht als geschlafen und gegessen.

Die monatliche Miete von 390€ war verglichen mit den Mieten der Einzelzimmer in dem Wohnheim von 450€ bis hin zu 520€ noch relativ billig.

Das Studentenwohnheim an sich ist super. Es wohnen ausschließlich nur Austauschstudenten in dem Wohnheim und eigentlich ist jeden Abend etwas im Gemeinschaftsraum los. Die Lage des Wohnheims ist unschlagbar. Man wohnt ca. fünf Minuten Fußweg von der Metrostation entfernt und von da aus ist man nach einer Station am Hauptbahnhof und nach zwei Stationen an der Uni. Natürlich kann man das ganze auch zu Fuß bewältigen, was einen zur Uni auch nicht mehr als 15 Minuten Fußweg kostet. In Kamppi selbst hat man alles was man braucht, vom Kino bis hin zu Supermärkten, ein riesiges Einkaufszentrum etc.

Ein Highlight in dem Studentenwohnheim war außerdem die Sauna, welche sich im Keller befand. So gab es täglich Geschlechter getrennte Saunazeiten.

Studium und Universität (Kurse, Besonderheiten, Bewertung des Studienangebots, Vergleich mit Studium in Kiel etc.) bitte ca. 1 Seite

Die technische Ausstattung der University of Helsinki ist sehr gut. Es gibt eine gute und riesige Bibliothek, viele Computerräume und genug Plätze zum Lernen und Arbeiten. Die Uni ist außerdem immer sehr gut und einfach durch diverse öffentliche Verkehrsmittel zu erreichen.

Auch die Mensen sind im Vergleich zu Kiel einfach nur der Wahnsinn. Für 2,60€ bekommt man als Student hier schon ein Hauptgericht mit Salatteller, Brot und Getränk. Es wird sehr auf gesunde Ernährung geachtet, so werden zum Beispiel immer Vollkornnudeln, Naturreis sowie Kartoffeln angeboten. Davon darf auch so viel genommen werden wie man möchte. Auf Pommes und Softgetränke wird in den „UniCafes“ verzichtet.

Da ich schon sehr vorangeschritten in meinem Studium war hatte ich nur noch drei VWL-Wahlkurse zu belegen. Die Auswahl an englischsprachigen Bachelorkursen an der University of Helsinki ist relativ gering, somit hatte ich nicht die größte Auswahl an Kursen. Jedoch war die geringe Auswahl an VWL-Kursen im Nachhinein für niemanden ein Problem und jeder kriegte seine Kurse zusammen. So belegte ich die Kurse **Microeconomics 1** (Masterkurs, 5cp), **Welfare State Theory** (Bachelorkurs, 5cp), **International Macroeconomics** (BA, 5cp) und **Gender, Politics and Society** (BA, 5cp). Das Semester in Helsinki ist in zwei Perioden eingeteilt. So belegte ich in der ersten Semesterhälfte Microeconomics 1 und in der zweiten International Macroeconomics, Welfare State Theory und Gender, Politics and Society.

Das System an sich mit der Unterteilung des Semesters in zwei Hälften habe ich als sehr angenehm befunden, da man den Stoff in kürzere Zeit zugetragen bekommt und man sich besser auf die einzelnen Kurse konzentrieren kann.

Nun zu den Kursen an sich:

Microeconomics 1: Der Kurs an sich gehört zum Grundstudium des Masters in Economics an der University of Helsinki. Die Vorlesung behandelt die dafür benötigten Grundkenntnisse im mikroökonomischen Bereich. Dabei handelte es sich fast ausschließlich Dinge, die ich in Kiel schon behandelt hatte. Die Vorlesung wurde im relativ kleinem Kreise gehalten und war vom Vorlesungsstile her vergleichbar mit VWL-Wahlkursen in Kiel. Es hat hauptsächlich der Professor vorgetragen. Zu der Vorlesung gab es im 14-tägigen Rhythmus Übungen, die innerhalb einer Woche zu erledigen waren und dann online zur Korrektur gestellt wurden. Die erreichten Punkte wurden dann mit in die Klausur gerechnet. Außerdem gab es dazu im gleichen Abstand Übungskurse, in denen die Aufgaben im Nachhinein besprochen wurden. Das Niveau des Kurses lässt sich aus der Sicht eines fortgeschrittenen Bachelorstudenten als in Ordnung bezeichnen. Man musste schon ein bisschen Zeit für das Fach aufwenden, aber da dies mein einziger Kurs in der ersten Periode war, war das kein Problem.

Zum ersten Klausurversuch war ich aufgrund eines Aufenthaltes in St. Petersburg nicht da, allerdings gab es über das Semester zwei weitere Klausurtermine, so trat ich zum zweiten Versuch an. Allerdings kann ich nur empfehlen den ersten Versuch wahrzunehmen, da der erste Klausurversuch zur Hälfte aus den eins-zu-eins übernommenen Übungsaufgaben bestand. Im zweiten Versuch war die Klausur schon etwas schwieriger.

Welfare State Theory: In diesem Kurs, welcher sowohl von Austauschstudenten, als auch einheimischen Studenten, gut besucht war, ging es um die Theorie des Wohlfahrtsstaates. Dazu wurden insgesamt 10 Vorlesungen von teilweise unterschiedlichen Professoren aus unterschiedlichen Bereichen gehalten. In diesem Kurs herrschte Anwesenheitspflicht, man durfte nur eine Vorlesung verpassen. Zum Ende musste man eine Hausarbeit von ca. 2500 Wörtern schreiben. Der Kurs ist vom Niveau her als angenehm zu bezeichnen.

International Macroeconomics: Der Kurs konzentrierte sich, wie der Name schon sagt, auf internationale Makroökonomik, also offene Volkswirtschaften. In dem Kurs waren fast ausschließlich Austauschstudenten eingeschrieben. Insgesamt nahmen in dem Kurs ca. 20 Leute teil. Neben einer Klausur wurden während des Kurses Vorträge in Gruppen gehalten und eine kleine Hausarbeit von 6 Seiten pro Gruppe angefertigt. Die Gruppen bestanden aus ca. 5 Personen und das Ganze war vom Aufwand her sehr angenehm. Gerade der dort behandelte Stoff, der später auch in der Klausur dran kommt ist, nachdem man den Grundkurs zur Makro an der Uni Kiel von Prof. Wohltmann gehört hat, sehr angenehm zu lernen.

Gender, Politics and Society: Diesen Kurs hatte ich zuallererst als Backup-kurs gewählt, um im Notfall die mindestens benötigten 15 credit points zu erreichen. In dem Kurs wurde der Fokus auf einige Themen im Bereich der Gesellschaft und Politik aus einer geschlechterkritischen Sichtweise gelegt und ich war sehr überrascht, denn der Kurs stellte sich als sehr interessant heraus, gerade weil man viele Dinge mal aus komplett anderen Sichtweisen betrachtet hat und sehr interessant Themen dabei waren. Die Vorlesungen waren dazu sehr offen gestaltet, es wurden oft Gruppen gebildet und Diskussionen geführt. Zu jeder Vorlesung war dann Online eine Art Hausaufgabe zu machen. Zum Ende hin konnte man sich entweder für eine Hausarbeit oder eine Klausur entscheiden, dabei empfahl einem der Professor die Klausur, welche im Nachhinein auch nicht viel Aufwand erforderlich machte. Dabei wurde zu jedem Thema der zehn Vorlesungen eine Frage gestellt, von denen man zwei im „essay-style“ beantworten sollte.

Insgesamt kann man sagen, dass die Vorlesungen auf einem guten Niveau sind und alle Professoren sauberes und gutes englisch sprechen, daher ist alles sehr verständlich. Von der Schwierigkeit der Kurse insgesamt ist es auf jeden Fall leichter als an der CAU Kiel, auch bedingt durch die Einteilung des Semesters in zwei Perioden.

Sprachkurse

Ich habe mich in der Anfangszeit an einen Finnisch-Sprachkurs angemeldet, den ich allerdings nach kurzer Zeit aufgrund von Zeitmangel leider abrechnen musste.

Der Sprachkurs geht über das ganze Semester. Dabei kann man sich zwischen einem Kurs, für den man 3cp oder 5cp angerechnet bekommt, entscheiden. Der 3cp Kurs ist einmal wöchentlich, während der 5cp Kurs zwei Mal die Woche stattfindet. Es herrscht Anwesenheitspflicht.

Freizeit

Über ESN und besonders die Fachschaft werden viele Events angeboten. Dabei gibt es die Infos immer auf Facebook. Was ich besonders empfehlen kann sind die Veranstaltungen der Fachschaft, da diese wirklich sehr viel für die finnischen Ersties anbietet, bei denen man als Austauschstudent natürlich auch herzlich willkommen ist. Dazu kriegt ihr alle nötigen Infos von euren Tutoren. Es lohnt sich wirklich diese Veranstaltungen der Fachschaft wahrzunehmen, da man so auch unter finnische Studenten kommt. So habe ich beispielsweise eine Rallye mitgemacht, bei der wir mit vier Austauschstudenten klar in der Unterzahl waren. Dabei wurden wir alle in unterschiedliche Gruppen mit jeweils ca. 5 anderen finnischen Studenten gesteckt und haben einen super witzigen Tag mit anschließender Aftershowparty gehabt. Die Finnen mögen im ersten Moment etwas kühl rüberkommen, aber sobald man ins Reden kommt sind sie super freundlich und stets hilfsbereit. Natürlich sind die Finnen auch so super witzige und nette Menschen aber besonders in Verbindung mit Alkohol macht es mit den Finnen unglaublich viel Spaß!

Weitere Fachschaftsveranstaltungen, an denen ich Teilnahme war beispielsweise eine Fahrt in eine abgelegene Hütte mitten im Wald mit Sauna, direkt am See, inklusive Übernachtung, ein typisch finnisches Erlebnis, welches man auch auf keinen Fall verpassen sollte! Ein weiteres Beispiel ist unter anderem das berühmte „SitSit“, ein typisch finnischer Brauch, den man am besten selbst erleben sollte. Es geht dabei viel um Singen und Essen in Verbindung mit Alkohol (auch sehr zu empfehlen!!), oder eine Überfahrt in einem riesigen Kreuzfahrtschiff nach Stockholm.

Neben den ganzen Veranstaltungen habe ich auch durch die Tutoren mit einigen anderen Austauschschülern in dem Uniliga-team der Fachschaft im Fußball mitspielen können, was auch sehr viel Spaß gemacht hat. Dabei wurde bis Ende Oktober noch draußen auf einem wunderbaren Kunstrasenplatz gespielt, bis dann Anfang Dezember die Futsalsaison begann. Außerdem war ich beim Unisport angemeldet. Diese Einrichtung hat insgesamt ca. 5 Standorte in Helsinki. Dabei kann man an jedem Standort sowohl Kurse als auch Fitness und Konditionstraining machen, hinzu kommen noch diverse Kurse, an denen man teilnehmen kann und Ballsportarten wie unter anderem Futsal oder Volleyball. Ich habe sehr viele Kurse besucht und sowohl Futsal als auch Volleyball gespielt. Für vier Monate habe ich insgesamt ca. 84€ als Student dafür bezahlt.

Helsinki bietet kulturell sehr viel, so sind dort sehr viele gute Museen, es gibt immer wieder gute Sportereignisse (besonders Eishockey) und sonst gibt es dort auch viel zu sehen, wie zum Beispiel die auf der UNESCO-Liste stehende Festungsinsel Suomenlinna.

Außerdem ist Helsinki ein super Standort um zu reisen. Ich bin sehr viel gereist. Ich hatte eine Gruppe von ca. 8 Jungs, zusammengesetzt aus allen möglichen Nationen (von Holland, Amerika bis Israel), aus meiner Tutorengruppe, mit denen ich von Tag eins an sehr viel zusammen gemacht habe. So sind wir beispielsweise alle zusammen mit einer unserer Tutoren eine Nacht im Nuuksio-Nationalpark campen gewesen. Weitere Reisen, die ich unternommen habe, waren nach Stockholm, Tallinn, St. Peterburg, Marokko und letztendlich Lappland. Alle Reisen kann ich nur empfehlen. Die Reisen nach St. Peterburg und Lappland wurden über ESN organisiert und haben auch super viel Spaß gemacht. Das absolute Highlight war dabei Lappland, wo wir sehr viel Glück hatten und in drei Nächten sogar die Polarlichter sehen konnten.

Ab November wird es in Helsinki merklich grauer und dunkler. Ich als Norddeutscher habe das allerdings als kein allzu großes Problem wahrgenommen. Viele meiner Freunde aus dem Süden hatten damit schon eher ihre kleinen Probleme, allerdings geht die Sonne in der Winterzeit ca. eine Stunde früher als in Deutschland unter.

Kosten

Die Kosten in Helsinki sind für ein skandinavisches Land typisch hoch. Neben der Miete sind besonders Süßigkeiten und Alkohol sehr teuer. LIDL gibt es dort fast an jeder Ecke und ich empfehle auf jeden Fall immer dort einzukaufen, da es sonst einfach viel zu teuer ist. Zum Thema Alkohol gibt es die Möglichkeit das Ganze wie die Finnen zu machen und zwar mit der Fähre nach Tallinn zu fahren. Die Überfahrt dauert ca. zwei Stunden und ein Ticket kann schon ab 10€ gekauft werden. In Tallinn gibt es neben einer wunderschönen Altstadt auch günstigen Alkohol zu kaufen.

Für Lebenshaltungskosten sollte man monatlich ca. 1000€ einrechnen.

Links, hilfreiche Informationsquellen / links, useful references

<https://www.facebook.com/KTTORy/> (VWL-Fachschaft)

<https://uusi.unisport.fi/en#?> (Unisport)

Fazit

Im Endeffekt ist alles leider viel zu schnell vorbei. Ich habe die Zeit in Helsinki wirklich sehr genossen und in der Zeit super viele nette Menschen kennengelernt, von denen einige auch zu guten Freunden wurden. Mit meiner Entscheidung nach Helsinki zu gehen bin ich voll und ganz zufrieden. Es war eine wunderbare Zeit und Finnland ist ein großartiges Land! Besonders was die Betreuung seitens der University of Helsinki betrifft, mit den Tutoren und die Integration in das finnische Studentenleben ist einfach super gut. Ich kann also einen Auslandsaufenthalt in Helsinki wärmstens empfehlen, auch weil es vielleicht mal etwas anderes ist als die typischen Ziele eines Auslandssemesters.